

Arbeiten auf Karl-Marx-Platz dauern ein Jahr

Weniger Asphalt, mehr Grün und Flair: Zentraler Platz wird umgebaut – und soll dann richtig nett werden

Susanne Schild

Vom alten, zubetonierten Karl-Marx-Platz wird man sich gerne verabschieden. Schon jetzt ist er kaum noch wiederzuerkennen. Wo einst ein Parkplatz war, liegen Sandhaufen, stehen Bagger und ein erstes Loch ist gebuddelt. In einem Jahr soll der Innenstadt-Platz komplett anders aussehen. Was passiert dort genau?

Haimo Hurlin, Francesco Lanza und Rainer Wiederhold vom Verschönerungsverein Hohenzollernviertel sind glücklich: Etwa zehn Jahre schon beschäftigen sie sich mit der Neugestaltung des Platzes, nun haben die Bauarbeiten begonnen. „Wir hoffen, dass das ein ansehnlicher Platz wird. Definitiv wird er viel besser als der bisherige“, sagt Hurlin.

Viel Lob haben sie für das Planungsamt, das etliche Bürgerideen aufgegriffen hätte. „Uns ging es anfangs ja gar nicht um Stadtentwicklung. Wir wollten einfach einen Platz, an dem wir nett quatschen können“, sagt Lanza. Nun bekommen sie viel mehr: mehr Grün, mehr Flair, weniger Beton. „Da will man an warmen Sommerabenden unterm Baum ein Glas Rotwein trinken“, schwärmt Hurlin – wohlgermerkt beim nasskalten offiziellen Spatenstich am Montag.

Verschönerungsverein:

Viertel verjüngt sich deutlich

„Unser Ziel war es, die Verkehrsflächen zu reduzieren und dafür mehr erlebbaren Raum zu gewinnen“, erklärt Stadtbaurat Stefan Rommelfanger. Ein Straßenstück fällt zum Beispiel weg für Spielflächen, Bänke, eine Boule-Bahn, Hochbeete fürs „Urban Gardening“ und eine Mehrzweckfläche (mit Strom- und Wasseranschluss) für Nachbarschaftsfeste. Die gibt's hier gar nicht selten: Der Verschönerungsverein verschickt regelmäßig einen Newsletter an einen Verteiler aus 100 Mailadressen. Irgendwer taucht dann immer auf beim Adventssingen, dem Sommerfest oder einer Baumpflanzung. „Das Viertel verjüngt sich deutlich“, weiß Rainer Wiederhold. In einem Haus, in dem zuvor zwei Senioren lebten, sind nun WGs mit zwölf Studierenden entstanden.

Genauso viele Studierenden-Apartments entstehen in dem Gebäudekomplex, der zurzeit am Rande des Karl-Marx-Platzes emporwächst. Neben 16 seniorenrechten Wohnungen wird dort auch eine Kita mit 75 Plätzen untergebracht,



Spatenstich am neuen Karl-Marx-Platz mit (v.r.) Bürgermeister Lars König, Stadtplaner Claudio Rabe, Baurat Stefan Rommelfanger, Bauleiter Justin Papenfuß und Haimo Hurlin, Tiefbauamtsleiter Jan Raatz, Francesco Lanza und Rainer Wiederhold (Verschönerungsverein).

UWE MOLLER/FFS

die im August 2023 eröffnen soll.

Der neue Karl-Marx-Platz wird weiterhin getrennt durch die Breite Straße. Beide Platzhälften werden durch zwei Fußgänger-Übergänge verbunden, einschließlich einer langegezogenen Mittelinsel mit Grünstreifen. Die Bushaltestelle wird umgestaltet und in beide Fahrrichtungen angelegt. Auf dem Platz wird der Baumbestand erweitert und es wird Fahrradstellplätze geben. Ein besonderer Clou sind die unterirdischen Abfallcontainer für Glas und Papier. Zum ersten Mal wollen Stadt und AHE diese „Unterflur-Container“ ausprobieren. „Erstens sind Container ziemlich hässlich und zweitens wird schnell Müll daneben gestellt. Das kann dann nicht mehr passieren“,

erklärt Stadtplaner Claudio Rabe. Dass fürs Grün etliche Parkplätze wegfallen, wurde kritisiert – allerdings nicht von den Anwohnern. „Vor allem parkten hier Leute, die in der Innenstadt arbeiten“, sagt Haimo Hurlin. Die könnten doch in die teils leerstehenden Parkhäuser umziehen. Nur entlang der Gartenstraße wird es Pkw-Stellplätze (auch mit Ladesäule) geben, wobei die Stellplatzfläche auf 120 Quadratmeter begrenzt ist.

Das große Loch, das aktuell zu sehen ist, ist übrigens ein „Schachtbauwerk“. Bislang hatte der Platz praktisch kein Entwässerungssystem. Nun kommt ein großvolumiger Stauraumkanal, der viel Regenwasser aufnimmt und gedrosselt ins Kanalnetz weitergibt. Fertig sein

soll der Platz im Januar 2024. Verbaut werden rund drei Millionen Euro, von denen zwei Millionen Euro vom Land gefördert werden. Der Verschönerungsverein will

noch einmal 7000 Euro einsparen und davon eine dauerhafte Adventsbeleuchtung in einem der alten hohen Bäume aufhängen lassen.

Anzeige

Aufruf

der UNABHÄNGIGEN KOMMISSION zur Anerkennung und Aufarbeitung erlittenen Unrechts in Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e.V.

Die Kommission hat das Ziel, in Einrichtungen von SOS-Kinderdorf e.V. geschehenes Unrecht herauszuarbeiten. Als Unrecht gelten körperliche, seelische und sexualisierte Gewalt durch Erwachsene sowie Übergriffe durch Gleichaltrige. Ziel der Kommission ist es, Empfehlungen für eine Verbesserung des Kinderschutzes in den SOS-Kinderdörfern zu erarbeiten.

Die Kommission möchte alle einbeziehen, die während ihres Aufenthalts in Einrichtungen des SOS-Kinderdorf e.V. Unrecht erlitten haben. Zahlreiche Meldungen von Betroffenen sind bereits eingegangen.

Mit diesem Aufruf bitten wir betroffene Personen, die sich bisher nicht

Neues Zentrum forscht zur Klimakrise

„Tra:ce“ befindet sich an der Uni Witten/Herdecke

Wie gelingt es uns, unsere Städte umweltneutral zu gestalten? Wie kann die Lebensmittelindustrie die Artenvielfalt fördern? Wie schaffen wir nachhaltige Finanzstrategien? Es sind große Fragen, denen sich ein neues Forschungszentrum der Universität Witten/Herdecke widmen will. Das „International Center for Sustainable and Just Transformation“, kurz „tra:ce“, soll die Herausforderungen der Klimakrise erforschen und Lösungsstrategien entwickeln.

Zum Start werden elf Forschungsmodule der Universität gebündelt, angefangen bei der umweltneutralen Transformation der Region. Im Rahmen des Projekts soll der Hafendortteil Duisburg-Ruhrort bis Ende 2029 zum ersten umweltneutralen Quartier der Welt gemacht werden. Weitere Module beschäftigen sich beispielsweise mit der Umweltverträglichkeit von Arzneimitteln oder mit dem Thema Nachhaltigkeit in Kunst und Bildung.

Die Wissenschaft spiele im Umgang mit der Klimakrise eine wichtige Rolle, so „tra:ce“-Initiator Joscha Wullweber, Heisenberg-Professor für Politische Ökonomie und Transformation. „Der Wandel zu einer nachhaltigen, gerechten Gesellschaft erfordert wissenschaftliche Expertise und die Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen. Weitere Infos: uni-wh.de/trace



Im eingerüsteten Nordflügel des Rathauses sind marode Zwischendecken gefunden worden. Die Sanierung soll bis Herbst 2023 dauern.



Fast ist es geschafft: Die Pferdebachstraße mit den neuen Kreisverkehren nach ihrem Umbau.



Das neue Amazon-Logistikzentrum liegt im Gewerbegebiet an der Brauckstraße in Rüdinghausen.

Witten von oben

Auch aus der Luft gesehen gibt es in der Ruhrstadt viel zu entdecken. Einige Eindrücke unseres Fotografen Hans Blossy sehen Sie hier

Unser Fotograf Hans Blossy hat mit seinem Flugzeug mal wieder eine Runde über die Ruhrstadt gedreht – und dabei Neues und Altkanntes eingefangen. So zum Beispiel die Dauerbaustelle Rathaus. Der Südflügel erstrahlt in neuem Glanz, beherbergt unter seinem Glasdach das Bürgerbüro. Im Nordflügel allerdings verzögern marode Zwischendecken den Fortgang. Auch sind die geschätzten Kosten zuletzt von 39,4 auf 46,5 Millionen Euro gestiegen, der Zeitplan hat sich um 18 Monate verlängert. Fertig sein soll das Rathaus im Herbst

dieses Jahres. Etwas ganz Neues entsteht dagegen derzeit im Pferdebachtal. Dort erschaffen die Witterner Entwicklungsgesellschaft und Bewohner des benachbarten Christopherus-Hofes „Gärten der Gemeinschaft“: Ein rund vier Hektar großer, öffentlicher Park, der die Menschen der Umgebung mit gesunden Lebensmitteln versorgen soll. Mittlerweile steht fest: Das Projekt wird Teil der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027. Neues tut sich auch an der Breite Straße oder auf Drei Könige – aber sehen Sie selbst.



Die Entwicklungsgesellschaft baut mit dem Christopherus-Hof einen Teil des Pferdebachstalls um. Es entstehen Gärten für alle.



Die Universität Witten/Herdecke hat ihren Campus um einen modernen Holzbau ergänzt.



Am Karl-Marx-Platz entsteht ein Mehrgenerationen-Wohnhaus. Die Mischung aus Kita, seniorenrechten Wohnungen und Studi-Appartements kommt an. Im Spätsommer soll das Gebäude bezogen sein.



Das neue Gewerbegebiet Drei Könige aus der Luft. Im Januar 2020 fiel der offizielle Startschuss. Noch hat sich erst eine überschaubare Anzahl an Firmen hier niedergelassen. In Gelb: Das DHL-Logistikzentrum.